

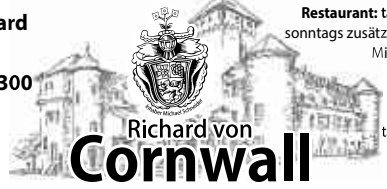
Gastronomie

DER REGION

Hunsrück
&
Mittelrhein

Lassen Sie sich verwöhnen!

56154 Boppard
Burgplatz 2
06742 9418 300



Restaurant: täglich ab 17 Uhr
sonntags zusätzl. von 12-14 Uhr
Mittwoch Ruhetag

Weinbistro /
Biergarten
täglich ab 11 Uhr

Königliches Weinhaus · Restaurant · Bistro · Lounge

Sa. 28. Juli + So. 29. Juli

Im Weinbistro: Tomahawk-Steak, Spanferkel, Dry aged Beef, Nackensteak, Riesengarnelen, Grillgemüse, Kartoffelsalat, ...

Im Restaurant: „Kulinarische Reise durch Piemont“
Degustationsmenü: Vitello tonnato, Safran-Reis (Risotto) m. Hackbällchen in Rinderjus geschmort, Bonet (Dessert)
3-Gang-Menü ab 29,90 EUR

BOPPARD



Griechisches Restaurant

AFRODITI

im BurgStadt-Hotel, Kastellaun, Südstraße 34
Tel. 06762/4080180

Ein gepflegtes, geschmackvolles Ambiente, erstklassiger Service und eine wunderschöne Gartenterrasse bieten Ihnen eine Rundum-Wohlfühl-Atmosphäre.
Wir servieren griechische Spezialitäten sowie Rumpsteaks und weitere Leckereien.

Öffnungszeiten: Montag Ruhetag · Dienstag - Sonntag 11:00-14:30 und 17:00-23:00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

KASTELLAUN

Altes Stadttor
LANDGASTHOF & HOTEL

„Lass uns doch mal wieder essen geh'n, dorthin wo auch regionale Speisen auf der Karte steh'n. Würd gern auch mal Freitags Mittags in einem Biergarten sitzen statt zu Hause in der Bude hungrig zu schwitzen“.

„Da fällt mir doch spontan das „Alte Stadttor“ ein, dort sitzt man sehr gemütlich und es schmeckt sehr fein. Pfifferlinge haben die jetzt auch ganz frisch und Freitags bis Sonntags gibt's dort Mittagstisch“.

Marktstraße 4a, 56288 Kastellaun
Tel. 06762/93130
info@altesstadttor.de - www.altesstadttor.de

KASTELLAUN

Feiern Sie
IHRE Hochzeit
in unserem
romantisch-
historischen
Anwesen!



Hotel - Restaurant - Kulturscheune
Schloßstraße - Biergarten

Hunsrücker Gastronomie in historischen Mauern
Schloßstraße 19 · 56288 Kastellaun · Tel.: 06762-40190
info@badische-amtskellerey.de · www.badische-amtskellerey.de

KASTELLAUN



**MORD IN DER
TAVERNE**

Eine raffinierte Kombination aus
Theater, Krimi und Dinner,
Und **SIE** mittendrin - am **TATORT**

freie Termine am 9.11. / 24.11 / 14.12.2018
Karten nur im Vorverkauf für 49,50 € p.P. inkl. Menü

Werden Sie zum Detektiv, rätseln Sie mit,
auf der Suche nach dem Mörder.
sachdienliche Hinweise unter der Hotline
0 67 62 - 96 32 38

KASTELLAUN



Foto: Rido - stock.adobe.com

Diese Seite finden Sie auch online –
www.rhein-zeitung.de



Ein idyllisches Fleckchen für den perfekten Mord: In Kamp-Bornhofen schreiben gerade acht Autoren in acht Tagen ein Theaterstück. Zusammen mit ihren Gastgebern haben sich die Strippenzieher von Wilsberg, Kommissar Julius Eichendorff und Co. zu einem Erinnerungsfoto aufgestellt. Vorne von rechts: Tatjana Kruse, Jürgen Kehrer, Kathrin Heinrichs, Sandra Lüpkes, Sabine Trinkaus, Gastgeberin Johanna Gast. Hintere Reihe (von rechts): Peter Godazgar, Carsten Sebastian Henn, Ralf Kramp und Gastgeber Wolfgang Gast.

Fotos: Michaela Cetto

Kriminelle Energie bei Mörderhitze

Experiment Acht Autoren schreiben in acht Tagen ein bühnenreifes Theaterstück in Kamp

Von unserer Redakteurin
Michaela Cetto

■ **Kamp-Bornhofen.** In der schattigen Laube hoch über dem Rhein rauchen die Köpfe. Das liegt nicht nur an der gnadenlosen Hitze, sondern vor allem an der kriminellen Energie, die seit Sonntag ungebremst durchs Mittelrheintal rollt. Allerdings nur auf dem Papier. Oder besser: auf den Bildschirmen der acht Laptops. Im Feriendomizil Gast in Kamp-Bornhofen hat sich eine Gruppe Kriminalautoren zu einem Experiment zusammengefunden: Acht Köpfe, acht Tage, ein Theaterstück.

Zugegeben: So ganz neu ist den Schriftstellern die Situation nicht. Sie sind seit vielen Jahren befreundet und schreiben unter anderem für den KBV-Verlag. Und weil sie auch die Leidenschaft fürs Morden teilen, hatten sie sich bereits 2013 zum ersten Mal in einem kleinen Dorf an der polnischen Grenze verbarrikadiert, um in acht Tagen einen gemeinsamen Roman zu schreiben. Das Treffen in Kamp-Bornhofen ist bereits das dritte Gemeinschaftsprojekt der Schreib-WG. Zum ersten Mal allerdings soll dabei ein Bühnenstück entstehen. Arbeitstitel: „Halbpension mit Leiche“.

„Das ist gar nicht so leicht“, räumt Sandra Lüpkes ein, die nicht nur Krimis, sondern auch Drehbücher schreibt. „So ein Theaterstück funktioniert ganz anders als ein Roman oder ein Drehbuch.“ Für die meisten der Runde ist das Neuland, obwohl sie schon seit vielen Jahren Bücher veröffentlichten – zusammengezählt fast 200: Jürgen Kehrer etwa. Der ist Autor der Wilsberg-Romane, die vom ZDF adaptiert wurden. Auch Tatjana Kruse („Meerjungfrauen morden besser“) ist dabei und Sabine Trinkaus („Seelenfeindin“), Carsten Sebastian Henn mit seinen kulinarischen Krimis, der tief-schwarzhumoristische Ralf Kramp, Peter Godazgar, der zum Beispiel den Roman zum Drehbuch des Kinofilms „Knockin' on Heaven's Door“ schrieb, und Kathrin Heinrichs, die künstlerisch nicht nur Kriminalfälle, sondern auch das Kabarett umtreibt. Ein bunter, mordslustiger Haufen.

Der in dem idyllischen Hof des Gasthauses nicht lange alleine bleibt: Gleich fünf Mörder gesellen sich zu der Gruppe, dazu eine Psychologin, ein ungeliebter Ehemann und eine Hotelprüferin. Man ahnt bereits: Dieses Stück wird



„Halbpension mit Leiche“ haben die acht Kriminal-Autoren in Kamp-Bornhofen gebucht.

nicht nur spannend, sondern auch lustig. Die Killer lernen sich in einer Selbsthilfegruppe kennen, der therapeutische Schlüssel zur Genesung soll eine gemeinsam betriebene Pension sein. Doch der erste Gast ist die Psychotherapeutin höchstselbst, die statt Entspannung nur eins im Sinn hat: ihren Ehemann loszuwerden. Ganz schön schräg.

Umso glatter läuft's mit den Strippenziehern am Laptop. Doch wie funktioniert so eine Gemeinschaftsarbeit in der Praxis? „Die erste Hürde ist, die Ideenmaschine im Kopf auszustellen, bevor wir tatsächlich zusammensitzen“, erzählt Ralf Kramp. „Wir starten immer bei null.“ Mit dem „Plotting“, also dem Ersinnen der Handlung und den Figuren, beginnt die Arbeit – und das ist auch der aufwendigste Part. „Um uns den Prozess zu erleichtern, steht jeder von uns Pate für eine Figur im Stück.“ Nicht alle schreiben also an jeder Rolle mit. Außerdem ordneten sie den Charakteren berühmte Schauspieler zu, damit jeder die gleiche Idee vom Aussehen der Figur hat und nicht jedes Mal über Details diskutiert werden muss. Ohne diese Stolpersteine läuft die Arbeit ziemlich rund, nicht zuletzt, „weil wir ei-

nerseits alle ähnlich ticken, uns in unseren Eigenarten aber wunderbar ergänzen“, findet Peter Godazgar.

Entsprechend „schonungslos“ ist der Umgang untereinander. Was nicht gefällt, fliegt raus, wenn's holpert, zieht jemand die Bremse. „Man kann sich nichts zurechtbiegen, wie man es vielleicht macht, wenn man alleine arbeitet“, erklärt Sabine Trinkaus. „Da merkt man oft erst viel später, dass etwas nicht so funktioniert, wie man wollte.“ Unter acht Mitdenkern aber fällt jeder Fehler sofort auf – und einer hat immer die passende Lösung am Start.

Und noch etwas führt die Arbeit schneller zum Erfolg: „Ein Theaterstück kann man sofort ausprobieren.“ Während die acht Autoren also tagsüber Dialoge erarbeiten und Bühnenanweisungen schreiben, erwachen die Figuren abends zum Leben – oder, im Falle der Opfer, eben nicht.

Dass die Schriftsteller dieses Mal ausgerechnet am Mittelrhein gastieren, geht übrigens auf Sandra Lüpkes' Mütze. „Ich bin früher mit dem Zug gependelt zwischen Ostfriesland und dem Schwaben-

land und dachte immer, wenn ich durchs Mittelrheintal fuhr: Hier musst du unbedingt mal aussteigen.“ Das Ferienhaus der Familie Gast mit herrlicher Aussicht bietet einen idealen Rückzugsort für den kreativen Prozess – und inspiriert gleichzeitig. „Obwohl die wunderschöne Gegend mit den Feindlichen Brüdern eine Steilvorlage bietet, ist die Geschichte so gestrickt, dass sie überall spielen könnte“, sagt Sandra Lüpkes. „Trotzdem fließt einiges der Umgebung mit ein.“ So heißt eine Figur zum Beispiel Ingo Kamp-Bornhofen. Und die Pension weist große Ähnlichkeiten mit der Unterkunft der Schreib-WG auf.

Egal, wie viel Freude den acht Autoren die Aktion auch macht: Das Projekt ist kein Freizeitspaß. „Wenn das Stück fertig ist, müssen wir einen Verlag dafür suchen.“ Und hoffen, dass es auch gespielt wird. Vielleicht findet sich ja sogar am Mittelrhein die perfekte Bühne für die Weltpremiere.

200

Bücher ungefähr haben die acht Autoren zusammengezählt schon veröffentlicht. Fast alle leben ausschließlich von der Schriftstellerei.



Die Fassade am Bohnen-Haus ist schon vorbereitet, das Kunstwerk kann kommen: Hier an dieser exponierten Stelle entsteht ein riesiges Frauenporträt von Hendrik Beikirch. Fotos: Ditscher/Privat

Koblenz bekommt ein neues Gesicht

Veränderung Der aus Kassel stammende Künstler Hendrik Beikirch gestaltet die Fassade des historischen Bohnen-Hauses mit einem riesigen Frauenporträt

Von unserer Redakteurin Doris Schneider

Koblenz. Jeder kannte diesen Slogan: „Willst du deine Möbel schonen, ziehe aus und ein mit Bohnen.“ An dem hohen Haus, das von der Balduinbrücke aus gut zu sehen ist, ist der Schriftzug übermalt. Dort wird gerade die Fassade vorbereitet für ein spektakuläres Kunstwerk: Koblenz bekommt ein neues Gesicht.

Ein Gesicht, das der Bendorfer Künstler Hendrik Beikirch entworfen hat und das er auch selbst aufbringen wird, vermutlich in der zweiten Augustwoche. Der Streetart- und Graffiti-Künstler hat schon viele riesige Porträts auf viele Fassaden in der ganzen Welt gemalt. Nun kommt ein Frauengesicht nach Koblenz. Wie es genau ausschaut, weiß im Moment nur Beikirch.

Jedenfalls wird es kein makelloses Modelgesicht sein, denn genau darum geht es: Hendrik Beikirch porträtiert Menschen, die echt sind, Menschen, die etwas erlebt haben. Und er nutzt seine Bilder, um auf Missstände hinzuweisen: „Seine Werke bestechen oft durch riesige Ausmaße, eine außergewöhnliche Bildsprache und durch die sozialkritischen Aussagen, die er mit seinen Bildern macht. Im August 2012 schuf er in Südkorea in Busan das 70 Meter hohe Porträt eines Fischers. Viele Fischer wurden aus dem Hafen in Busan vertrieben, da neue Hochhäuser gebaut wurden“, heißt es im Internetlexikon Wikipedia über den 44-Jährigen, der unter anderem in Koblenz Kunstpädagogik studiert hat, dort lebt und in der ganzen Welt arbeitet. Derzeit ist er auf Reisen zwischen New York und Marrakesch und hat sich bisher auf E-Mails unserer Zeitung nicht gemeldet.

Dass Beikirch jetzt quasi zuhause arbeiten wird, ist vor allem der Initiative des Koblenzer Frauennotrufs zu verdanken. Denn ein ganz großes Anliegen der Beraterinnen ist – neben der immens wichtigen Arbeit mit Frauen, die Gewalt erfahren haben – die Prävention. Und dazu gehört auch, dass Frauen nicht mehr als schmückendes Beiwerk gesehen werden, wie es noch immer häufig passiert, sondern als Subjekte wahrgenommen werden. Die Idee zu einem riesigen Kunstwerk ging denn auch von den Notrufrfrauen aus, berichtet Franziska Godlewsky. Und ab da ging zwar viel Zeit ins Land, aber im Grunde klappte alles wie am Schnürchen: Das Bohnen-Haus, das die Beraterinnen als perfekte

„Das Bild wird helfen, die stereotypen Wahrnehmungen von Frauen – auch von Frauen selbst – zu hinterfragen. Und das ist ein wichtiger Teil der Präventionsarbeit.“

Franziska Godlewsky vom Koblenzer Frauennotruf und ihre Kolleginnen sind total glücklich mit dem riesigen Kunstwerk, das Hendrik Beikirch ihnen schenkt.

Das Foto von Beikirch stammt aus dem Jahr 2013. Hendrik Beikirch, geboren 1974 in Kassel, wird auf Wikipedia als „deutscher Graffiti- und Streetart-Künstler“ beschrieben, der Schwarz-Weiß-Porträts auf Fassaden, Leinwände und Papier malt. Seit Mitte der 1990er-Jahre ist er ein fester Begriff in der Graffiti- und Streetart-Szene. „Seine Werke bestechen oft durch riesige Ausmaße, eine außergewöhnliche Bildsprache und durch die sozialkritischen Aussagen“, heißt es weiter. Nun wird auch bald in Koblenz ein Beikirch „hängen“.

Leinwand ansehen, weil es so exponiert an einer der Hauptzufahrtsstraßen steht, wurde von den Eigentümern dafür freigegeben. Die Kosten bleiben vor allem deshalb im Rahmen, weil der Künstler dem Frauennotruf das Bild schenkt. „Oder besser gesagt: allen Frauen in der Stadt“, sagt Franziska Godlewsky.

Geld spielt natürlich trotzdem eine Rolle, und eine Institution wie der Notruf, der Jahr für Jahr von Spenden abhängig ist und um das nackte Überleben kämpft, hat keinen Cent zu verschenken. Das, was jetzt benötigt wird zur Vorbereitung der Fassade und für den Hubsteiger, den Beikirch benötigt, wenn er voraussichtlich ab dem 8. August arbeitet, kommt über Spenden zusammen. Obwohl die Kosten noch einmal gestiegen sind, hoffen die Notrufrfrauen, dass alles gut läuft. Vielleicht gibt es ja auch noch den einen oder anderen, der den Künstler bei der Arbeit sieht und noch ein paar Euro spenden will. Oder der die Arbeit des Notrufs darüber hinaus noch unterstützen möchte.

Dass das Kunstwerk in der Lage sein wird, etwas zu verändern, davon ist Franziska Godlewsky zu tiefst überzeugt. Vor den Ferien hatte sie beispielsweise Kontakt zu einer Fotografenklasse an der Be-

Hendrik Beikirch mag es gern groß



Das Foto von Beikirch stammt aus dem Jahr 2013. Foto: Dorothea Mueth

Hendrik Beikirch, geboren 1974 in Kassel, wird auf Wikipedia als „deutscher Graffiti- und Streetart-Künstler“ beschrieben, der Schwarz-Weiß-Porträts auf Fassaden, Leinwände und Papier malt. Seit Mitte der 1990er-Jahre ist er ein fester Begriff in der Graffiti- und Streetart-Szene. „Seine Werke bestechen oft durch riesige Ausmaße, eine außergewöhnliche Bildsprache und durch die sozialkritischen Aussagen“, heißt es weiter. Nun wird auch bald in Koblenz ein Beikirch „hängen“.

rufsbildenden Schule. Die angehenden Fotografen werden die Entstehung des riesigen Frauenporträts begleiten. Und schon bei der Planung haben sich spannende Diskussionen über das noch immer herrschende Frauenbild ergeben, berichtet Franziska Godlewsky, und ihre Kolleginnen sind ganz glücklich. Es tut sich was.

So arbeitet Beikirch: Ein Porträt eines Fischers ist seit 2012 auf einem Hochhaus in Südkorea zu sehen, wie die RZ damals berichtete.



Demozug in Koblenz: Liebe ist grenzenlos

Vielfalt Für die Rechte von Schwulen und Lesben auf die Straße gehen – Veranstaltung am 18. August

Koblenz. Eigentlich hatten die Veranstalter des Koblenzer Christopher Street Days (CSD) in diesem Jahr keine Demonstration geplant, um gegen Diskriminierung und Ausgrenzung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern zu kämpfen. Der CSD sollte aus organisatorischen Gründen nur als Straßenfest mit Diskussionen und

Informationen gefeiert werden. Doch auf eine Privatinitiative von Patrick Zwiernik (Grüne) und Sebastian Beuth (Die Partei) hin wird es nun doch eine Demo geben.

„Wir merken in den vergangenen Monaten und Jahren auch in Koblenz, dass sich die Stimmung wandelt“, sagt Zwiernik. „Freunde von mir bekamen was auf die Rübe,

als sie sich in der Altstadt auf der Straße geküsst haben“, und auch Zwiernik selbst wurde schon beschimpft. „Im täglichen Leben spüren wir einen immer rauerer Umgang. Homo- und transfeindliche Sprüche und Handlungen werden wieder salonfähig“, schreiben die Initiatoren in ihrem Aufruf zur Demo unter dem Motto „Liebe ist

grenzenlos“ und fordern „nicht nur ein diskriminierungsfreies Leben, sondern volle Akzeptanz“.

Der Demozug wird sich am Samstag, 18. August, 14 Uhr, in Gang setzen und vom Konrad-Adenauer-Ufer über die Rheinstraße durch die Innenstadt ziehen. Um 16 Uhr folgt dann die Eröffnung des CSD an der Liebfrauenkirche. *dos*

Anzeigensonderrveröffentlichung

Gastronomie DER REGION

Hunsrück & Mittelrhein

Lassen Sie sich verwöhnen!

KIRCHBERG

ABC Schützen aufgepasst

Zum Schulbeginn am 7. August haben wir mittags geöffnet. Alle Erwachsenen können aus unserer Auswahlkarte speisen und für die Kinder bereiten wir ein tolles Buffet vor.

Bitte reservieren Sie einen Tisch unter 06763/93080.

STRASSHECK 3 · 55481 KIRCHBERG · FON +49 6763 9308-0
INFO@LANDHOTEL-KARRENBERG.DE · WWW.LANDHOTEL-KARRENBERG.DE

KLOSTERKUMBD

06761 95400

Birkenweg 1
55469 Klosterkumbd

Birkenhof
Hotel Restaurant *****

AFTER WORK - GRILLEN
WIR GRILLEN - SIE CHILLEN
IMMER DONNERSTAGS AB 17H30

Genießen Sie Ihren Feierabend auf unserer Sonnenterrasse & lassen Sie sich von uns einen „Grillen“

Fleisch vom Birkenhof-Rind, hausgemachte Saucen, frischer Fisch, knackige Salate und vieles mehr

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung!

LAHR

„After Eight“ **20 Sorten** „Lemongras-Ingwer“

Haushemachtes Eis

Erleben Sie außergewöhnliche Qualität und erlesenen Geschmack auf unserer Sonnenterrasse oder im klimatisierten Restaurant.

Basilikum Campari-Orange

Öffnungszeiten:
Mo, Do, Fr 14–20, Sa 12–20, So 12–19 Uhr
Dienstag und Mittwoch Ruhetag

Restaurant & Hotel
Waldesblick Luhnshofweg 1 · 56288 Lahr
www.waldesblick.de 02672-91280

ST. GOAR

Landgasthof **REBSTOCK**

Leckere Gerichte mit heimischen Pfifferlingen
Rebstock Forellen – eine Spezialität
Vegetarier auf zum Rebstock

- Gute regionale Küche
- Wildspezialitäten
- Dienstag Ruhetag
- Rebstock Garden geöffnet

An der Bach 3 · 56329 St. Goar-Biebrunnheim
www.landgasthof-rebstock.com · Telefon: 067 41/9800 37

URBAR

Beckmanns **Winzerhaus**

Lassen Sie sich von der frischen Landhausküche verwöhnen!

z. B. Leichte Gerichte mit frischen Pfifferlingen

Es freut sich auf Sie:
Fam. Beckmann und Mitarbeiter · 55430 Urbar/gegenüber Loreley
Rheingoldstr. 8 · Tel. 06741/1366 · Fax 7508 · www.loreleyreisen.de · Dienstag Ruhetag



Diese Seite finden Sie auch online – www.rhein-zeitung.de